



Was tun mit ausgefallenen Milchzähnen?

Eine Zahntechnikerin hat die Lösung

Diesmal stellen wir Ihnen die Zahntechnikerin Ketti Gnida vor, die ein Buch für Kinder mit Wackelzähnen entwickelt hat – „Meine Milchzahn-Geschichten – die etwas andere Zahndose“. Darin können Kinder ihre ausgefallenen Zähne sammeln und Geschichten, wie sie sie verloren haben, verewigen.

Interview



*Ketti Gnida
Zahntechnikerin und
Kinderbuchautorin
Dortmund*

WIR in der Praxis: Wieso haben Sie Zahntechnikerin gelernt?

Ketti Gnida: Für mich kam nach der Schule kein Bürojob infrage. Ich wollte etwas mit meinen Händen machen und dabei unbedingt kreativ arbeiten. Durch ein Praktikum in einem Zahnlabor merkte ich dann: Als Zahntechnikerin arbeite ich jeden Tag an etwas anderem, mit unterschiedlichem Material und unterschiedlichen Herausforderungen – weil eben jede Bissituation individuell ist und eine

individuelle Arbeitsweise erfordert. Vor allem merkte ich schon im Praktikum: Als Zahntechnikerin stelle ich ein Produkt her, das Menschen wieder ein schönes Lächeln gibt und ihnen damit mehr Lebensqualität verschafft. Das erfüllt mich bis heute in meinem Beruf.

WIR: Waren Sie gemeinsam mit ZFA auf der Berufsschule?

Gnida: Nein, ich war auf dem Berufskolleg für Technik in Hagen. Die Klasse bestand ausschließlich aus Zahntechniker*innen. Die Ausbildung dauerte 3,5 Jahre.

WIR: Wie sieht der Alltag einer Zahntechnikerin aus? Ich frage, da unsere Leserschaft hauptsächlich aus ZFA besteht.

Gnida: Ich arbeite nun schon seit neun Jahren in einem Praxislabor. Das heißt: Ich arbeite Hand in Hand mit den Zahnarzt*innen und ZFA. Sie liefern mir die Arbeitsunterlagen, indem sie die Abformungen bei den Patient*innen nehmen. Das sind dann meine Vorlagen, auf deren Grundlage ich zusammen mit einer Kollegin im praxiseigenen Labor arbeite. Wir gießen zunächst die Abdrücke in Gips aus. Dann fixieren wir das Oberkiefer- und Unterkiefermodell miteinander und setzen diese in einen sogenannten Artikulator, der die Kiefergelenksbewegung simuliert. Je nach Zahnsituation der jeweiligen Patient*innen stellen wir dann Zahnersatz her, beispielsweise Kronen, Brücken, Implantatarbeiten, Teleskopprothesen oder auch Totalprothesen.

WIR: Gibt es ein besonderes Erlebnis mit Kolleg*innen oder Patient*innen?

Gnida: Zwei Patient*innen sind mir besonders in Erinnerung geblieben: Einmal hat mich eine Angstpatientin, nachdem sie ihre neuen Zähne im Spiegel gesehen hat, ganz gerührt gefragt, ob sie mich umarmen darf. Da habe ich richtig gefühlt, dass ich durch meine Arbeit das Leben von Menschen verbessern kann. Das hat mich sehr gefreut.

Ein anderer Patient, an den ich mich gern erinnere, hatte den Wunsch, Zähne wie Tom Cruise zu haben. Er brachte mir ein DIN-A4-großes Portrait von einem strahlenden Tom Cruise. Der hing dann zwei Wochen lang an meinem Arbeitsplatz und grinste mich die ganze Zeit an. Das Bild hat scheinbar auch geholfen: Der Patient war jedenfalls glücklich.

WIR: Wie kamen Sie dazu, „Meine Milchzahn – Geschichten“ zu kreieren?

Gnida: Auf die Idee bin ich durch meine Kinder gekommen. Als mein ältester Sohn ins Zahnwechselalter kam, war das für mich als Zahntechnikerin und als Mutter natürlich total spannend, und es war mir wichtig, dass die hübschen kleinen Zähne nicht wegkommen. Im Urlaub sind meinem Sohn zwei ausgefallen. Als wir nach Hause kamen, merkte ich, dass ich mit einer normalen Dose gar nicht zufrieden bin, weil die Zähne dort durcheinandergeraten und es nicht die Möglichkeit gibt, das Datum zu notieren. Mit meiner Notlösung, sie einzeln in beschrifteten Röhrchen aufzubewahren, war ich aber auch nicht glücklich. Da kam mir die Idee zu einem Zahnsammelalbum, in dem nicht nur die Zähne in einzelnen Fächern aufbewahrt werden, sondern in dem es auch Platz für die eigenen Geschichten zu den ausgefallenen Zähnen gibt. Denn: Hinter jedem ausgefallenen Zahn steckt ja eine kleine Geschichte. Mein jüngerer Sohn verlor beispielsweise einen seiner Zähne als Torwart auf dem Schulhof und alle seine Freunde suchten und fanden den Zahn zum Glück. Das sind kleine Geschichten, an die sich eine Familie sehr

gern erinnert. Diesen Geschichten wollte ich einfach mehr Platz geben.

In meinem Buch werden die Zähne deshalb hinten in eine drehbare Scheibe einsortiert und haben alle ein eigenes Fach. Mit der Scheibe werden sie zu einer eigenen Seite im Buch gedreht, die ein Guckloch hat. Auf jeder Buchseite kann eingetragen werden, wann der Zahn ausgefallen ist. Und vor allem gibt es dort Platz für Texte und Bilder zur eigenen Milchzahn Erinnerung. Damit bleiben die Zähne und ihre Geschichten erhalten.

WIR: War es schwierig, einen Verleger zu finden?

Gnida: Ich habe zwei Jahre lang gesucht – und keinen Verleger gefunden: Das Buch wäre zu speziell und in der Herstellung wegen der integrierten Drehscheibe zu komplex und damit zu teuer. Dabei ist die Zielgruppe doch riesig: Alle Kinder erleben einen Zahnwechsel und aus dem Freundeskreis wusste ich, dass viele Kinder und Eltern ihre Zähne sammeln und auch tolle Milchzahngeschichten erlebt haben, die ihnen wichtig sind.

Deshalb habe ich mich von den Absagen nicht unterkriegen lassen und das Buch im Eigenverlag herausgebracht. Die erste kleine Auflage habe ich komplett selbst finanziert. Inzwischen beteiligt sich eine Freundin von mir und wir haben den Verlag felu gegründet. In dem Namen stecken die Namen meiner Kinder: Felipe und Luis. Mit dem felu-Verlag haben wir das Buch in einem neuen Design zum zweiten Mal aufgelegt. Die neue Auflage erscheint voraussichtlich im Oktober.

WIR: Wie sind die Resonanzen auf Ihr Buch – sowohl von Eltern als auch von Kindern?

Gnida: Zur Idee des Buchs habe ich sehr viele positive Rückmeldungen bekommen, privat und auch auf Buchmessen und bei Social Media (@milchzahngeschichten): Die Kinder lieben es, die Seiten zu beschriften, und in den Familien wird das Buch regelmäßig hervorgeholt und gezeigt. Kinder im Grundschulalter sind einfach sehr stolz auf ihre Zahnlücken und Milchzahngeschichten. Und Eltern sind

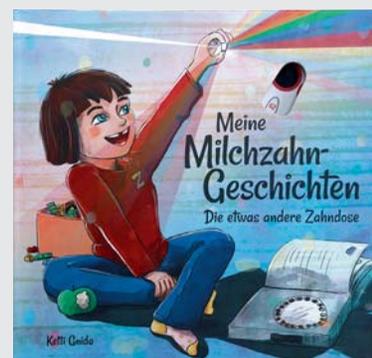
stolz auf ihre Kinder. Ihnen gefällt auch, dass das Buch ihre Kinder zum Schreiben und Malen eigener Geschichten motiviert.

Das künstlerische Design der ersten Auflage hat aber nicht allen gefallen. Deshalb ist das neue Design jetzt auch kindlicher. Ich mag beide Designs sehr gern – und meine Kund*innen haben jetzt die Auswahl. Die Bücher können Sie unter www.milchzahngeschichten.de bestellen.

WIR: Vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte Dr. Natalie Margraf

Gewinnspiel



Sie möchten eines von 5 Exemplaren „Meine Milchzahn-Geschichten – Die etwas andere Zahndose“ gewinnen?

Dann lassen Sie uns an Ihrer schönsten Milchzahngeschichte teilhaben – egal, ob es Ihre eigene, die Ihrer Kinder oder die Ihrer Patient*innen ist!

Ketti Gnida wählt die schönsten aus und belohnt Sie mit ihrem Buch.

Teilnehmen können Sie bis zum 30.11.2021 unter wir-in-der-praxis.de/aktionen

Viel Erfolg!